



# DOWNLOAD

Silke Holtz

# Philosophieren in der 7. / 8. Klasse 2

## Erinnern und Vergessen



Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:

PERSEN 

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

**Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.**

**Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.**

**Download  
zur Ansicht**

Das Fach Philosophie wird an Haupt-, Real-, Regional- und Gesamtschulen in vielen Bundesländern als Wahlfach angeboten. Die Lernenden haben die Wahl zwischen Religion und Philosophie. Viele entscheiden sich gegen die Philosophie, weil dieses Fach einen unschönen Ruf hat. Es wird oft behauptet, dass Philosophie ein sinnloses „Gequatsche“ sei, was natürlich nicht der Fall ist. In diesem Fach wird zum Beispiel über Themen wie Tod, Gerechtigkeit oder Freiheit gesprochen und geschrieben. Oft findet eine Annäherung an diese Themen auf spielerische Art und Weise statt. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen kann den Schülern dabei helfen, gewisse Schwierigkeiten oder auch Probleme in ihrem eigenen Leben zu erkennen und womöglich zu lösen.

Die Aufgaben auf den nachfolgenden Seiten gehen von verschiedenen kurzen Erzähltexten aus, in denen die Erlebnisse einer Clique im Mittelpunkt stehen. Die Protagonisten Annabell, Nele, Linus und Tim befinden sich im gleichen Alter wie die Schüler. Dadurch sollen sich Ihre Schüler „hautnah“ in die Situation der vier Jugendlichen hineinversetzen und deren Gefühle, Fragen, Probleme und Zweifel verstehen können. Kurze, altersgemäße Erklärungen in Form von Infomaterialien sorgen zusätzlich für ein gutes Verständnis. Da diese Unterrichtsmaterialien die philosophischen Themen als ein in sich geschlossenes Ganzes behandeln, müssen die Schüler nicht immer wieder umdenken, sondern versetzen sich einfach in die Rolle der vier Freunde und leben deren Leben mit. Sie leiden und freuen sich gemeinsam mit ihnen.




Nicht zuletzt sollen die differenzierten Aufgabenstellungen den Zugang zu den philosophischen Themen erleichtern. Die Differenzierung im Unterricht ist heutzutage unerlässlich. Steigende Differenzen im Wissen, ein unterschiedliches Lernverhalten und verschiedene Interessen sind nur einige Ursachen dafür. Die Differenzierung kann auf vielfältige Art und Weise erfolgen. Im Folgenden werden vor allem unterschiedlich umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabenformate genutzt.

Die Arbeitsblätter mit unterschiedlichem Anforderungsniveau ermöglichen den Schülern, an den Erlebnissen einer Clique teilzunehmen. Die vier Protagonisten zeigen ihnen, dass philosophische Fragestellungen in verschiedenen Lebensbereichen auftreten können. Die in den Texten behandelten philosophischen Fragen leiten jeweils das neue Themengebiet ein. Die Schüler sollen sich in ihrer Vorstellung diesen Rollen, Problemen und Fragen anschließen. Dafür müssen sie sich in die Gefühle der vier Teenager hineinversetzen und sich den Anforderungen des Philosophieunterrichts stellen.

- Den Beginn bildet der Themenbereich **Träumen und Denken**. Hier sollen die Schüler über den Prozess des Träumens nachdenken. Sie werden zwischen Tag- und Nachtträumen unterscheiden und die Begriffe „Utopie“ und „Vision“ kennenlernen.
- Das Wort „vergessen“ wird im Alltag häufig verwendet, doch was bedeutet dies genau? Gibt es einen Unterschied zwischen dem Vergessen und dem Vergessenkönnen? Ein Blick auf die Wirkungsweise des Kurz- und Langzeitgedächtnisses soll den Prozess der **Erinnerung** näher beschreiben.
- Weiterhin werden auch Ihre Schüler häufig mit der Emotion **Angst** konfrontiert. Doch was genau ist Angst und wie entsteht diese? Werden alle Menschen mit Ängsten geboren? Und ist Angst grundsätzlich etwas Schlechtes?
- Wir Menschen kommunizieren mittels der **Sprache**. Für uns ist das vollkommen selbstverständlich. Doch wie sieht ein Leben ohne Sprache aus? Und was ist nonverbale Kommunikation? Diese Fragen werden in diesem Themenabschnitt behandelt.
- Warum haben wir nach einem Fehlverhalten ein schlechtes **Gewissen**? Was verbirgt sich hinter diesem Gefühl? Dieser Frage gehen die Schüler mithilfe der angebotenen Materialien auf den Grund.
- Das Leben Ihrer Schüler wird von Regeln bestimmt. Doch welche Funktionen haben diese? Und wie würde ein Leben ohne **Vorschriften** aussehen?

- Menschen schätzen sich und andere ständig ein. Lob und Kritik an einer fremden und der eigenen Person entstehen durch die Wahrnehmung mittels **Selbst- und Fremdbildern**. In diesem Abschnitt setzen sich Ihre Schüler mit ihrem Selbstbild und mit Fremdbildern auseinander.
- Obwohl viele Schüler sich für den Philosophieunterricht entscheiden, weil sie nicht an Gott glauben und dadurch den Religionsunterricht meiden, werden auch in diesem Unterrichtsfach **Gottesvorstellungen und -begriffe** behandelt.

Alle genannten Aufgaben werden in drei Schwierigkeitsstufen angeboten:

-  ... eignet sich für leistungsschwächere Schüler/innen
-  ... spricht das mittlere Leistungsfeld an
-  ... ist für die Leistungsstärksten vorgesehen

Die Schwierigkeitsstufen können auch individuell angepasst werden. Der Lehrende unterscheidet aufgrund der täglichen Beobachtungen, inwieweit sich die jeweiligen Schüler auf die beschriebenen philosophischen Themen einlassen können.

Außerdem besteht die Möglichkeit, dass die Mädchen oder Jungen das Anforderungsniveau stetig steigern.

Die Arbeitsblätter wurden für den Philosophieunterricht in den Klassenstufen 7/8 entwickelt. Viele Themen des Philosophieunterrichts wie das Träumen, das Gewissen, das Erinnern, die Angst, die Sprache, die Religionen, Selbst- und Fremdbilder und Regeln werden von ihnen behandelt.

Die Arbeitsblätter können auf verschiedene Weisen genutzt werden:

- zur Wissensvermittlung: Vorstellbar ist dabei, dass die Arbeitsblätter getrennt voneinander behandelt werden, sodass die Zusammenhänge zwischen den Erzähltexten erst nach und nach für die Schüler sichtbar werden.
- zur Wissensvertiefung und als Ergänzungsmaterial, das die Schüler zum eigenen Denken anregt
- zur Wissensprüfung: Wenn diese Kopiervorlagen zur Wissensprüfung genutzt werden sollen, sollten die acht verschiedenen Stoffgebiete im Vorfeld behandelt worden sein.



## Ferienerinnerungen und vergessene Hausaufgaben

Die nächste Woche ist vergangen und die vier Freunde treffen sich wieder am üblichen Ort. Es ist kurz vor den Sommerferien und die Clique schmiedet Pläne für die freien Wochen. Tim beginnt mit seinen Überlegungen:

„Könnt ihr euch noch an das letzte Jahr erinnern? Das Wetter war anfangs doch so schlecht, dass wir gar nicht mehr wussten, was wir noch machen sollen. Unsere Langeweile wurde immer größer und die Laune immer schlechter. Drei Wochen lagen schon hinter uns und eigentlich wollten wir sogar lieber wieder zur Schule gehen. Doch dann kam plötzlich doch noch der Sommer. Gleich am ersten sonnigen Tag fuhren wir sofort nach dem Aufstehen mit dem Fahrrad los zum Strand. Obwohl der Sand vom Regen noch sehr nass war, ließen wir uns unseren Spaß nicht verderben. Eigentlich waren wir sowieso den ganzen Tag nur im Wasser. Die Zeit verging so schnell, dass wir fast zu spät nach Hause gekommen wären. Das Wetter blieb die restlichen Ferien so schön und am Ende waren wir total braun gebrannt. Leider gingen die schönen Wochen viel zu schnell vorbei. Ich hoffe, dass das Wetter in diesem Jahr zu Ferienbeginn nicht wieder so schlecht ist. Neulich habe ich nämlich beim Spaziergehen eine coole verlassene Badestelle gefunden. Die würde ich gerne mit euch austesten. Habt ihr noch andere Ideen?“

Während Tim schon an die Ferien denkt, gehen Linus ganz andere Gedanken durch den Kopf. Er hat gestern seine Hausaufgabe in Philosophie vergessen.

Die Aufgabe wurde dann leider auch noch eingesammelt, was für ihn nichts Gutes bedeutet. Damit wird sich seine Zeugniszensur wohl kurz vor dem Ende noch verschlechtern. Als er seinen Eltern davon erzählte, waren diese wenig begeistert. „Du vergisst ständig etwas“, war ihre Antwort, „machst du das etwa absichtlich? Wenn dein Kopf nicht festgewachsen wäre, würdest du den auch noch vergessen!“ Sie haben ja recht, und nun macht Linus sich Gedanken darüber, warum er so oft etwas vergisst.



## Aufgaben

1. An welche Ereignisse aus deiner Kindheit kannst du dich erinnern?
2. Beschreibe, was du unter dem Begriff „Erinnerung“ verstehst.
3. Definiere das Kurzzeit- und das Langzeitgedächtnis.



## Infotext: Die Erinnerung

Bei der Erinnerung handelt es sich um das bewusste oder unbewusste geistige Wiedererleben früherer Erlebnisse und Erfahrungen. Bewusstes Erinnern bedeutet, dass ich absichtlich überlege, wie etwas damals war, ähnlich wie bei einer Zeugenaussage. Erinnerungen bestehen meist aus Bildern oder „Filmen“ im Kopf, können auch Geräusche und Gerüche beinhalten und sind mit Gefühlen verbunden. Da das Langzeitgedächtnis für die Erinnerungen zuständig ist, erinnern wir uns auch an Situationen, die lange zurückliegen. Allerdings sind die Erinnerungen aus den ersten drei Lebensjahren vage. Das Gedächtnis ermöglicht den Menschen, aufgenommene Informationen zu behalten, zu ordnen und wieder abzurufen. Das geschieht durch bewusste oder unbewusste Lernprozesse.

Je nachdem, wie lange die Erinnerungen im Gehirn gespeichert werden, wird zwischen dem Kurzzeitgedächtnis und dem Langzeitgedächtnis unterschieden. Das Kurzzeitgedächtnis speichert Informationen nur für einen kurzen Zeitraum. Gespeichert wird hier eine kleine Menge an Informationen, die bewusst bereitgehalten werden. Wenn diese länger abrufbar sein sollen, müssen sie im Langzeitgedächtnis weiterverarbeitet werden, wo sie über Jahre oder sogar dauerhaft abgespeichert werden. Dabei wird immer ein bestimmter Ablauf eingehalten: Zunächst werden neue Informationen abgespeichert. Durch regelmäßiges Abrufen werden die wichtigen Informationen bewahrt. Nach und nach werden die Gedächtnisinhalte reproduziert. Wenn die Informationen unwichtig werden, erfolgt dieser Schritt nicht mehr und sie werden vergessen. Dies geschieht nicht aufgrund der Begrenzung des Langzeitgedächtnisses, sondern durch Überlagerung mit anderen, vorher oder später gelernten Inhalten.

Wenn der Mensch etwas vergisst, geschieht dies unbewusst. Er verliert dabei eine gewisse Erinnerung, die dann nicht mehr in seinem Gedächtnis präsent ist. Der Prozess des Vergessens läuft unterschiedlich schnell ab. Eine Ursache dafür kann das individuelle Interesse sein. Was den Menschen nicht so sehr interessiert, verschwindet schneller aus dem Gedächtnis. Besondere Ereignisse hingegen werden länger im Gedächtnis gespeichert. An tragische, traurige oder auch sehr schöne Erlebnisse aus der Vergangenheit erinnert man sich folglich länger. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die negativen Erinnerungen zu legen, denn diese werden besonders lange gespeichert. Das Vergessen ist folglich die Möglichkeit, Überflüssiges aus dem Gehirn zu entsorgen. Andernfalls müssten zu viele Informationen verarbeitet und gespeichert werden. Manche Krankheiten (z. B. Demenz) führen dazu, dass sich Menschen Dinge nicht mehr gut oder gar nicht mehr merken können.

Manchmal möchte man gern etwas vergessen. Dieser Vorgang des bewussten Vergessens ist jedoch schwer realisierbar. Wenn ich etwas verdrängen möchte, denke ich in diesem Moment automatisch wieder daran und es wird erneut in Erinnerung gerufen. Es ist scheinbar ein Kreislauf, der schwer zu unterbrechen ist. Um etwas vergessen zu können, muss ich mich zunächst wieder daran erinnern.

Wenn ein Schüler beispielsweise sagt, dass er seine Hausaufgaben vergessen hat, handelt es sich entweder um ein unbewusstes Vergessen oder um eine Ausrede. Es liegt in diesem Fall kein bewusstes Vergessen vor, denn dann hätte er sich zunächst daran erinnern müssen und das Erledigen der Hausaufgaben anschließend nicht wieder vergessen können.



## Ferienerinnerungen und vergessene Hausaufgaben

Die nächste Woche ist vergangen und die vier Freunde treffen sich wieder am üblichen Ort. Es ist kurz vor den Sommerferien und die Clique schmiedet Pläne für die freien Wochen. Tim beginnt mit seinen Überlegungen:

„Könnt ihr euch noch an das letzte Jahr erinnern? Das Wetter war anfangs doch so schlecht, dass wir gar nicht mehr wussten, was wir noch machen sollen. Unsere Langeweile wurde immer größer und die Laune immer schlechter. Drei Wochen lagen schon hinter uns und eigentlich wollten wir sogar lieber wieder zur Schule gehen. Doch dann kam plötzlich doch noch der Sommer. Gleich am ersten sonnigen Tag fuhren wir sofort nach dem Aufstehen mit dem Fahrrad los zum Strand. Obwohl der Sand vom Regen noch sehr nass war, ließen wir uns unseren Spaß nicht verderben. Eigentlich waren wir sowieso den ganzen Tag nur im Wasser. Die Zeit verging so schnell, dass wir fast zu spät nach Hause gekommen wären. Das Wetter blieb die restlichen Ferien so schön und am Ende waren wir total braun gebrannt. Leider gingen die schönen Wochen viel zu schnell vorbei. Ich hoffe, dass das Wetter in diesem Jahr zu Ferienbeginn nicht wieder so schlecht ist. Neulich habe ich nämlich beim Spaziergehen eine coole verlassene Badestelle gefunden. Die würde ich gerne mit euch austesten. Habt ihr noch andere Ideen?“

Während Tim schon an die Ferien denkt, gehen Linus ganz andere Gedanken durch den Kopf. Er hat gestern seine Hausaufgabe in Philosophie vergessen.

Die Aufgabe wurde dann leider auch noch eingesammelt, was für ihn nichts Gutes bedeutet. Damit wird sich seine Zeugniszensur wohl kurz vor dem Ende noch verschlechtern. Als er seinen Eltern davon erzählte, waren diese wenig begeistert. „Du vergisst ständig etwas“, war ihre Antwort, „machst du das etwa absichtlich? Wenn dein Kopf nicht festgewachsen wäre, würdest du den auch noch vergessen!“ Sie haben ja recht, und nun macht Linus sich Gedanken darüber, warum er so oft etwas vergisst.



## Aufgaben

1. An welche Ereignisse aus deiner Kindheit kannst du dich erinnern?
2. Beschreibe, was du unter dem Begriff „Erinnerung“ verstehst.
3. Definiere das Kurzzeit- und das Langzeitgedächtnis.
4. Erinnerst du dich eher an frühere oder spätere Ereignisse?



## Infotext: Die Erinnerung

Bei der Erinnerung handelt es sich um das bewusste oder unbewusste geistige Wiedererleben früherer Erlebnisse und Erfahrungen. Bewusstes Erinnern bedeutet, dass ich absichtlich überlege, wie etwas damals war, ähnlich wie bei einer Zeugenaussage. Erinnerungen bestehen meist aus Bildern oder „Filmen“ im Kopf, können auch Geräusche und Gerüche beinhalten und sind mit Gefühlen verbunden. Da das Langzeitgedächtnis für die Erinnerungen zuständig ist, erinnern wir uns auch an Situationen, die lange zurückliegen. Allerdings sind die Erinnerungen aus den ersten drei Lebensjahren vage. Das Gedächtnis ermöglicht den Menschen, aufgenommene Informationen zu behalten, zu ordnen und wieder abzurufen. Das geschieht durch bewusste oder unbewusste Lernprozesse.

Je nachdem, wie lange die Erinnerungen im Gehirn gespeichert werden, wird zwischen dem Kurzzeitgedächtnis und dem Langzeitgedächtnis unterschieden. Das Kurzzeitgedächtnis speichert Informationen nur für einen kurzen Zeitraum. Gespeichert wird hier eine kleine Menge an Informationen, die bewusst bereitgehalten werden. Wenn diese länger abrufbar sein sollen, müssen sie im Langzeitgedächtnis weiterverarbeitet werden, wo sie über Jahre oder sogar dauerhaft abgespeichert werden. Dabei wird immer ein bestimmter Ablauf eingehalten: Zunächst werden neue Informationen abgespeichert. Durch regelmäßiges Abrufen werden die wichtigen Informationen bewahrt. Nach und nach werden die Gedächtnisinhalte reproduziert. Wenn die Informationen unwichtig werden, erfolgt dieser Schritt nicht mehr und sie werden vergessen. Dies geschieht nicht aufgrund der Begrenzung des Langzeitgedächtnisses, sondern durch Überlagerung mit anderen, vorher oder später gelernten Inhalten.

Wenn der Mensch etwas vergisst, geschieht dies unbewusst. Er verliert dabei eine gewisse Erinnerung, die dann nicht mehr in seinem Gedächtnis präsent ist. Der Prozess des Vergessens läuft unterschiedlich schnell ab. Eine Ursache dafür kann das individuelle Interesse sein. Was den Menschen nicht so sehr interessiert, verschwindet schneller aus dem Gedächtnis. Besondere Ereignisse hingegen werden länger im Gedächtnis gespeichert. An tragische, traurige oder auch sehr schöne Erlebnisse aus der Vergangenheit erinnert man sich folglich länger. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die negativen Erinnerungen zu legen, denn diese werden besonders lange gespeichert. Das Vergessen ist folglich die Möglichkeit, Überflüssiges aus dem Gehirn zu entsorgen. Andernfalls müssten zu viele Informationen verarbeitet und gespeichert werden. Manche Krankheiten (z. B. Demenz) führen dazu, dass sich Menschen Dinge nicht mehr gut oder gar nicht mehr merken können.

Manchmal möchte man gern etwas vergessen. Dieser Vorgang des bewussten Vergessens ist jedoch schwer realisierbar. Wenn ich etwas verdrängen möchte, denke ich in diesem Moment automatisch wieder daran und es wird erneut in Erinnerung gerufen. Es ist scheinbar ein Kreislauf, der schwer zu unterbrechen ist. Um etwas vergessen zu können, muss ich mich zunächst wieder daran erinnern.

Wenn ein Schüler beispielsweise sagt, dass er seine Hausaufgaben vergessen hat, handelt es sich entweder um ein unbewusstes Vergessen oder um eine Ausrede. Es liegt in diesem Fall kein bewusstes Vergessen vor, denn dann hätte er sich zunächst daran erinnern müssen und das Erledigen der Hausaufgaben anschließend nicht wieder vergessen können.





## Ferienerinnerungen und vergessene Hausaufgaben

Die nächste Woche ist vergangen und die vier Freunde treffen sich wieder am üblichen Ort. Es ist kurz vor den Sommerferien und die Clique schmiedet Pläne für die freien Wochen. Tim beginnt mit seinen Überlegungen:

„Könnt ihr euch noch an das letzte Jahr erinnern? Das Wetter war anfangs doch so schlecht, dass wir gar nicht mehr wussten, was wir noch machen sollen. Unsere Langeweile wurde immer größer und die Laune immer schlechter. Drei Wochen lagen schon hinter uns und eigentlich wollten wir sogar lieber wieder zur Schule gehen. Doch dann kam plötzlich doch noch der Sommer. Gleich am ersten sonnigen Tag fuhren wir sofort nach dem Aufstehen mit dem Fahrrad los zum Strand. Obwohl der Sand vom Regen noch sehr nass war, ließen wir uns unseren Spaß nicht verderben. Eigentlich waren wir sowieso den ganzen Tag nur im Wasser. Die Zeit verging so schnell, dass wir fast zu spät nach Hause gekommen wären. Das Wetter blieb die restlichen Ferien so schön und am Ende waren wir total braun gebrannt. Leider gingen die schönen Wochen viel zu schnell vorbei. Ich hoffe, dass das Wetter in diesem Jahr zu Ferienbeginn nicht wieder so schlecht ist. Neulich habe ich nämlich beim Spaziergehen eine coole verlassene Badestelle gefunden. Die würde ich gerne mit euch austesten. Habt ihr noch andere Ideen?“

Während Tim schon an die Ferien denkt, gehen Linus ganz andere Gedanken durch den Kopf. Er hat gestern seine Hausaufgabe in Philosophie vergessen.

Die Aufgabe wurde dann leider auch noch eingesammelt, was für ihn nichts Gutes bedeutet. Damit wird sich seine Zeugniszensur wohl kurz vor dem Ende noch verschlechtern. Als er seinen Eltern davon erzählte, waren diese wenig begeistert. „Du vergisst ständig etwas“, war ihre Antwort, „machst du das etwa absichtlich? Wenn dein Kopf nicht festgewachsen wäre, würdest du den auch noch vergessen!“ Sie haben ja recht, und nun macht Linus sich Gedanken darüber, warum er so oft etwas vergisst.



### Aufgaben

1. An welche Ereignisse aus deiner Kindheit kannst du dich erinnern?
2. Beschreibe, was du unter dem Begriff „Erinnerung“ verstehst.
3. Definiere das Kurzzeit- und das Langzeitgedächtnis.
4. Erinnerst du dich eher an frühere oder spätere Ereignisse?
5. Was ist der Unterschied zwischen Vergessen und Vergessenkönnen?

### Zusatzaufgabe:

Informiere dich über die Bedeutung von Mahnmalen und Denkmälern. Finde Beispiele aus deinem Umfeld.



## Infotext: Die Erinnerung

Bei der Erinnerung handelt es sich um das bewusste oder unbewusste geistige Wiedererleben früherer Erlebnisse und Erfahrungen. Bewusstes Erinnern bedeutet, dass ich absichtlich überlege, wie etwas damals war, ähnlich wie bei einer Zeugenaussage. Erinnerungen bestehen meist aus Bildern oder „Filmen“ im Kopf, können auch Geräusche und Gerüche beinhalten und sind mit Gefühlen verbunden. Da das Langzeitgedächtnis für die Erinnerungen zuständig ist, erinnern wir uns auch an Situationen, die lange zurückliegen. Allerdings sind die Erinnerungen aus den ersten drei Lebensjahren vage. Das Gedächtnis ermöglicht den Menschen, aufgenommene Informationen zu behalten, zu ordnen und wieder abzurufen. Das geschieht durch bewusste oder unbewusste Lernprozesse.

Je nachdem, wie lange die Erinnerungen im Gehirn gespeichert werden, wird zwischen dem Kurzzeitgedächtnis und dem Langzeitgedächtnis unterschieden. Das Kurzzeitgedächtnis speichert Informationen nur für einen kurzen Zeitraum. Gespeichert wird hier eine kleine Menge an Informationen, die bewusst bereitgehalten werden. Wenn diese länger abrufbar sein sollen, müssen sie im Langzeitgedächtnis weiterverarbeitet werden, wo sie über Jahre oder sogar dauerhaft abgespeichert werden. Dabei wird immer ein bestimmter Ablauf eingehalten: Zunächst werden neue Informationen abgespeichert. Durch regelmäßiges Abrufen werden die wichtigen Informationen bewahrt. Nach und nach werden die Gedächtnisinhalte reproduziert. Wenn die Informationen unwichtig werden, erfolgt dieser Schritt nicht mehr und sie werden vergessen. Dies geschieht nicht aufgrund der Begrenzung des Langzeitgedächtnisses, sondern durch Überlagerung mit anderen, vorher oder später gelernten Inhalten.

Wenn der Mensch etwas vergisst, geschieht dies unbewusst. Er verliert dabei eine gewisse Erinnerung, die dann nicht mehr in seinem Gedächtnis präsent ist. Der Prozess des Vergessens läuft unterschiedlich schnell ab. Eine Ursache dafür kann das individuelle Interesse sein. Was den Menschen nicht so sehr interessiert, verschwindet schneller aus dem Gedächtnis. Besondere Ereignisse hingegen werden länger im Gedächtnis gespeichert. An tragische, traurige oder auch sehr schöne Erlebnisse aus der Vergangenheit erinnert man sich folglich länger. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die negativen Erinnerungen zu legen, denn diese werden besonders lange gespeichert. Das Vergessen ist folglich die Möglichkeit, Überflüssiges aus dem Gehirn zu entsorgen. Andernfalls müssten zu viele Informationen verarbeitet und gespeichert werden. Manche Krankheiten (z. B. Demenz) führen dazu, dass sich Menschen Dinge nicht mehr gut oder gar nicht mehr merken können.

Manchmal möchte man gern etwas vergessen. Dieser Vorgang des bewussten Vergessens ist jedoch schwer realisierbar. Wenn ich etwas verdrängen möchte, denke ich in diesem Moment automatisch wieder daran und es wird erneut in Erinnerung gerufen. Es ist scheinbar ein Kreislauf, der schwer zu unterbrechen ist. Um etwas vergessen zu können, muss ich mich zunächst wieder daran erinnern.

Wenn ein Schüler beispielsweise sagt, dass er seine Hausaufgaben vergessen hat, handelt es sich entweder um ein unbewusstes Vergessen oder um eine Ausrede. Es liegt in diesem Fall kein bewusstes Vergessen vor, denn dann hätte er sich zunächst daran erinnern müssen und das Erledigen der Hausaufgaben anschließend nicht wieder vergessen können.



## Erinnern und vergessen

### 1. An welche Ereignisse aus deiner Kindheit kannst du dich erinnern?

*Die Antworten können sehr individuell ausfallen. Einige Beispiele:*

- *Einschulung*
- *erste Liebe*
- *Ferien- oder Urlaubserlebnisse*
- *erstes Haustier*
- *erste schlechte Schulnote*
- *Verletzungen oder Krankheiten*
- *besondere Geschenke*
- *beste Freunde (und eventuell Streitigkeiten)*

### 2. Beschreibe, was du unter dem Begriff „Erinnerung“ verstehst.

Als Erinnerung wird das bewusste oder unbewusste geistige Wiedererleben früherer Erlebnisse und Erfahrungen bezeichnet. Erinnerungen bestehen meist aus Bildern oder „Filmen“ im Kopf, können auch Geräusche und Gerüche beinhalten und sind mit Gefühlen verbunden.

### 3. Definiere das Kurzzeit- und das Langzeitgedächtnis.

Je nachdem, wie lange die Erinnerungen im Gehirn gespeichert werden, wird zwischen dem Kurzzeitgedächtnis und dem Langzeitgedächtnis unterschieden.

Das Kurzzeitgedächtnis speichert Informationen nur für einen kurzen Zeitraum. Wenn die Informationen länger abrufbar sein sollen, müssen sie im Langzeitgedächtnis weiterverarbeitet werden, wo sie über Jahre oder sogar dauerhaft aufbewahrt werden können.

### 4. Erinnerst du dich eher an frühere oder spätere Ereignisse?

*Das Langzeitgedächtnis ist für die lange zurückliegenden Erinnerungen zuständig, wobei jedoch die Erinnerungen aus den ersten drei Lebensjahren in der Regel vage sind.*

*Die Schüler werden sich demnach nicht an die Geburt oder den ersten Geburtstag erinnern. Die Kindergartenzeit könnte jedoch in dieser Antwort auftauchen. Meistens spielt weniger die seitdem verstrichene Zeit, sondern eher die Besonderheit des Ereignisses eine wichtige Rolle bei der Erinnerung. Der gestrige Tag wird daher in der Regel weniger genau beschrieben werden können als der erste Schultag.*

### 5. Was ist der Unterschied zwischen Vergessen und Vergessenkönnen?

Wenn der Mensch etwas vergisst, geschieht dies in der Regel unbewusst. Etwas bewusst zu vergessen, weil man es gern möchte, ist dagegen schwierig. Denn gerade wenn man etwas verdrängen will, denkt man in diesem Moment automatisch wieder daran und ruft es sich dadurch erneut in Erinnerung.

Zusatzaufgabe: Informiere dich über die Bedeutung von Mahnmalen und Denkmälern. Finde Beispiele aus deinem Umfeld.

*Ein Denkmal erinnert an eine Person oder ein Ereignis von großer Bedeutung. Es existiert in plastischer Form. Statuen, aber auch Baudenkmäler, sind hier als Beispiele zu nennen. Ein Mahnmal ist eine Spezialform des Denkmals. Es soll mahnend an historische Ereignisse erinnern (z. B. Kriegsmahnmal) und helfen, dass etwas Ähnliches nie wieder geschehen kann. Die Ergebnisse der Recherche sind ortsabhängig.*



**PERSEN** Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter [www.persen.de](http://www.persen.de)

**Hat Ihnen dieser Download gefallen?** Dann geben Sie jetzt auf [www.persen.de](http://www.persen.de) direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download  
zur Ansicht

© 2015 Persen Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Nataly Meenen

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

Bestellnr.: 23462DA2

[www.persen.de](http://www.persen.de)